

- | | | | |
|---|---------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> Lernaufgabe | <input type="checkbox"/> Grundschule | <input type="checkbox"/> Realschule | <input type="checkbox"/> Fachoberschule |
| <input checked="" type="checkbox"/> Projekt | <input type="checkbox"/> Mittelschule | <input type="checkbox"/> Gymnasium | <input type="checkbox"/> Berufsoberschule |
| <input type="checkbox"/> Material | <input type="checkbox"/> Förderschule | <input type="checkbox"/> Wirtschaftsschule | <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule |
| | | | <input type="checkbox"/> Sek. I <input type="checkbox"/> Sek. II |

Anfertigung einer Friedensglocke

Hintergrund des Projekts

Während des Ersten und Zweiten Weltkrieges wurden Kirchenglocken zweckentfremdet und aufgrund der Metallknappheit für die Waffenproduktion eingeschmolzen. In der heutigen Zeit gibt es verschiedene Initiativen, die sich dafür einsetzen, aus Waffenteilen sogenannte Friedensglocken zu schmieden.

Auf Initiative des Leiters der Umweltstation Kloster Ensdorf und des Fachbereichsleiters Religion/Ethik des Beruflichen Schulzentrums Oskar-von-Miller Schwandorf (im Folgenden BBZ Schwandorf abgekürzt) entstand ein Projekt, bei dem die Kopfteile von Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg von Schülerinnen und Schülern zu Glocken umgestaltet wurden.

Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler des Fachbereichs Metall der Außenstelle Nabburg des BBZ Schwandorf beschäftigten sich zunächst im Religionsunterricht mit der Thematik der in Kriegszeiten zweckentfremdeten Kirchenglocken. In der praktischen Umsetzung des Projekts wurden dann die vom Kloster Ensdorf zur Verfügung gestellten Kopfteile von Fliegerbomben durch die Schülerinnen und Schüler gereinigt, konserviert und mit einem metallenen Ring für die Aufhängung versehen.

Die so zu Friedensglocken aufbereiteten Kopfteile wurden u. a. dem Kloster Ensdorf zugeleitet und zwei weitere standen dem BBZ Schwandorf zur Verfügung. Eine der Glocken wurde in einer Aula der BBZ aufgehängt und mit einem feierlichen Akt eingeweiht. Bei diesem Festakt wurde die Glocke von Geistlichen der katholischen und evangelischen Kirche gesegnet. Teilnehmende der Veranstaltung waren neben der Schulgemeinschaft der BBZ u. a. der Oberbürgermeister der Stadt Schwandorf und der stellvertretende Landrat des Landkreises Schwandorf. Schülerinnen und Schüler lasen Gedichte vor, die zum Teil im Rahmen eines gemeinsamen Programms „Prävention gegen rechte Gewalt“ mit Auszubildenden der Partnerschule LBS Savoy Meran zusammen verfasst worden waren. Im Rahmen dieser Schulpartnerschaft wurde dann auch 2012 vom Fachbereichsleiter Religion/Ethik – gleichzeitig Koordinator der Schulpartnerschaft – eine der Glocken der Südtiroler Schule übergeben, die die Glocke im Eingangsbereich der Schule befestigte.

In der BBZ Schwandorf führten Um- und Neubaumaßnahmen dazu, dass die Glocke eine Weile in einem Depot zwischengelagert werden musste und erst 2017 wieder ihren Weg in eine Aula finden konnte. Das von Referendarinnen und Referendaren initiierte Projekt „Frieden in den Weltreligionen“ wurde als Anlass dafür genommen, die Glocke wieder der Schulgemeinschaft verfügbar zu machen.

Dafür erhielt die Glocke ein eigenes Gestell, an dem sie befestigt werden konnte. Der Fachbereich Metall der Außenstelle in Nabburg, erklärte sich dazu bereit, ein solches Gestell zu fertigen. Dabei übertraf das hervorragende

und aufwändige Ergebnis, das ein Fachlehrer mit dreien seiner Klassen anfertigte, alle Erwartungen. Entstanden ist ein Schmuckstück, das der Schule alle Ehre macht. Das Metallgestell wurde schließlich noch von einem Fachlehrer des Malerhandwerks lackiert. Zwei Metallbaufirmen unterstützten das Vorhaben, indem sie die Metallteile für die Metallkonstruktion zur Verfügung stellten.

Im erklärenden Text, der neben der Friedensglocke zu finden ist, schrieb Günter Kohl, der Fachbereichsleiter für Religion und Ethik: „Schlägt man eine Glocke an, wird sie in Schwingungen gebracht und sendet Wellen aus, die wahrnehmbar sind. Ebenso ist es in der Begegnung von Menschen. Nur wenn man offen ist für die Schwingungen, die von anderen ausgehen, sie an sich heranlässt, um seine eigene Seele davon in Schwingung bringen zu lassen, wird man in Beziehung zu den Mitmenschen treten können. Erst auf diese Weise ist es möglich, Vorurteile und Missverständnisse zu überwinden und einer Kultur des Miteinanders Raum zu geben. In diesem Sinne soll die aus einer Fliegerbombe des 2. Weltkriegs umgeformte Glocke ein Zeichen des Friedens sein. Möge sie in allen, die sie zum Klingen bringen, die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Kultur, erwecken.“

Anlage: Berichterstattung der Medien

©RUNDSCHAU | Rundschau Schwandorf | stadtreport | 2 | Mittwoch, 26. Juli 2017

Die Friedensglocke läutet wieder

Wiederinstallation wurde am Beruflichen Schulzentrum Oskar-von-Miller gefeiert

Schwandorf (xtk). Die Umbaumaßnahmen hatte sie eine Weile verstummen lassen. Jetzt erklingt sie wieder – die Friedensglocke des Beruflichen Schulzentrums Oskar-von-Miller in Schwandorf. Im Rahmen eines kleinen Festakts wurde die Wiederinstallation gefeiert.

In der neugestalteten Aula wird der aus dem Stahlmantel einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg bestehende Klangkörper einen Dauerstellplatz bekommen. Fachlehrer Torsten Graf hatte gemeinsam mit Schülern ein Metallgestell geschaffen, in das die Glocke nicht nur eingehängt, sondern, dank der angebrachten Rollen auch bewegt werden kann. Im Beisein von zahlreichen Ehrengästen



Fachbereichsleiter Günter Kohl (re.), stellvertretender Schulleiter Hans Bauer (2. v. re.) und die Referendare freuen sich, dass die Glocke wieder erklingt.
Foto: Kurtz

und Vertretern verschiedener Religionen wurde der im Eingangsbereich des Schulgebäu-

des der gepflanzte Friedensbaum gesegnet – eine Projektarbeit, die von Fachbereichsleiter und Religionsphilologe Günter Kohl angestoßen und von den fünf Referendaren des Studienseminars Religion umgesetzt worden war. „Ihr habt damit an unserer Schule ein Zeichen hinterlassen, das immer mit euren Namen verbunden bleiben wird“, bedankte sich Kohl bei seinen jungen, engagierten Kollegen. Trotz des Prüfungsstresses hätten diese sich nicht davon abhalten lassen, mit großer Begeisterung das Vorhaben Friedensbaum Wirklichkeit werden zu lassen.

Das Thema Frieden findet sich auch einer Ausstellung mit Arbeiten von Schülern wieder, die dazu die einzelnen Weltreligionen näher unter die Lupe genommen hatten.

Quelle: Regensburger Rundschau: Die Friedensglocke läutet wieder (2017), Nr. 2.

©MITTELBAYERISCHE | Schwandorf, das Städtedreieck und Neunburg | Schwandorf | 37 | Samstag, 17. März 2012



Schulleiter Ralf Bormann (4. v. l.) ließ die Friedensglocke erklingen. Initiiert hatte das Projekt Werteeziehungsbeauftragter Günther Kohl (Mitte). Foto: ssj

Was einst zerstörte, stiftet Frieden

PROJEKT Berufsschüler verwandelten Fliegerbomben in fünf Friedensglocken. Eine bleibt hier in der Stadt.

VON JULIA SCHNORRER

SCHWANDORF. Ein Teil einer amerikanischen Fliegerbombe hängt seit Freitag als Friedensglocke in Beruflichen Schulzentrum Schwandorf. Schüler hatten die Fliegerbomben umgearbeitet. Von den fünf Friedensglocken gehen zwei auch an die Partnerschulen in Sokolov und Meran.

Dass das ehemalige Kriegsgerät seinen Weg in die Berufsschule fand, begann mit einer E-Mail an das Innenministerium. Jürgen Zach, Leiter der Umweltstation Ensndorf, hatte im Internet die Idee des Bildungshauses „Oase Steinerskirchen“ in Oberbayern entdeckt, aus Bomben Friedensglocken zu gießen. Zach wandte sich ans Ministerium – Betreff: „Suche Bombenreste“. Zachs Idee, den Projektgedanken aufzunehmen, stieß auf Begeisterung: das Sprengkommando Süd präparierte zehn Bomben eigens für die Umweltstation.

Symbolkraft begeisterte

Hier kam der Schwandorfer Berufsschullehrer Günter Kohl ins Spiel, zu-

gleich Schulbeauftragter für Werteeziehung am Beruflichen Schulzentrum: Jürgen Zach schlug ihm die Kooperation zwischen Umweltstation und dem Schulzentrum, genauer dem Fachbereich Metall, vor. „Mich hat die Symbolkraft sofort begeistert“, erzählte er bei der Segnung am gestrigen Vormittag. Im Krieg dienten Glocken als Material für Waffen. „Jetzt gehen wir den rückwärtigen Weg“, sagte Schulleiter Ralf Bormann am Freitag.

Dann machten sich die Berufsschüler an die Arbeit. Peter Winter, Fachbetreuer für Metalltechnik an der Außenstelle Nabburg, führte die Schüler im Unterricht an die Thematik heran. Als sie schließlich „Gespür für das Material und das Projekt“ hatten, reinigten und konservierten sie

die Glocke und brachten Aufhängungen an.

Aus den zehn Köpfen, die das Sprengkommando zur Verfügung gestellt hatte, verarbeiteten die Schüler die schönsten fünf. Eine hängt bereits in der italienischen Partnerschule Savoy Meran, zwei schmücken das Klanghaus des Klosters Ensndorf, eine wird der tschechischen Partnerstadt Sokolov übergeben und die fünfte hängt seit gestern im Beruflichen Schulzentrum, mitten im Raum, sodass sie gar dazu verleitet, sie zu läuten.

Auch Oberbürgermeister Helmut Hey ließ es sich nach der Segnung durch Pater Francis und Pfarrer Arne Langbein nicht nehmen, die Glocke zum Klingen zu bringen. Für ihn ver-

körpere die Glocke vor allem den Wunsch nach Frieden. „Frieden entsteht in der Gesellschaft selbst, in einem Konsens, um den man sich immer bemühen muss“, sagte Hey. Wir dürften nicht verlernen, den Frieden zu schätzen und ihn zu bewahren. MdL und stellvertretender Landrat Joachim Hanisch stimmte Hey voll zu. Was ihn besonders freute, sei, dass das Projekt „länderübergreifend“ sei. Eine Glocke in Tschechien – „vor einigen Jahren wäre das nicht denkbar gewesen!“.

Waffen der Gerechtigkeit

Auch die Partnerschule Meran leistete ihren Beitrag: Die Schüler schreiben Gedichte; zwei davon trugen Jasmin Hofmann und Maria Schmid aus der WBK 11b vor.

Zum Abschluss ergriffen Pater Francis und Pfarrer Arne Langbein das Wort und segneten den unscheinbaren, 25 Kilogramm schweren Klangkörper. Für Langbein stellt er eine „Waffe der Gerechtigkeit“ dar, wie sie Paulus in seinen Briefen erwähnt. Dies seien, so erklärte der Pfarrer, „Waffen, die keinem wehtun“. Er spreche aus Erfahrung: Er selbst habe seine Kirchenglocken bereits genutzt, um eine Neonazidemo zu übertönen. Die Glocke mag ein Symbol für den Frieden sein – doch zuerst müsse jeder für sich Frieden finden.

FRIEDENSGLOCKEN

► **Schüler des Beruflichen Schulzentrums** Oskar-von-Miller gestalteten ehemalige amerikanische Fliegerbomben zu Friedensglocken um.

► **Jürgen Zach** von der Umweltstation Ensndorf hatte die Kooperation zwischen seiner Einrichtung und dem Schulzentrum angeregt und stieß bei Günther Kohl, Schulbeauftragter für Werteeziehung, auf offene Ohren.

► **Die besondere Symbolik** erklärt sich dadurch, dass in Kriegzeiten immer wieder Kirchenglocken zu Waffen verar-

beitet worden waren. Indem man nun diese Bomben umformt, verwandeln sich die Bombenköpfe nicht nur in Glocken, sondern in Friedensglocken.

► **Fünf Exemplare**, die alle in einer bestimmten Tonart klingen, fertigten die Berufsschüler. Eine hängt in der italienischen Partnerschule Savoy Meran, eine wird dem Gymnasium Sokolov übergeben und zwei zieren das Klanghaus des Ensndorfer Klosters.

► **Die Schwandorfer Glocke** ist 25 Kilogramm schwer und erklingt in Dis. (ssj)

Quelle: Was einst zerstörte, stiftet Frieden. In: Mittelbayerische Zeitung (2012), Nr. 37.

Baum und Glocke mahnen zum Frieden

APPELL An der FOS/BOS wurden im Rahmen eines Projekts ein Friedensbaum gepflanzt und die wegen Umbaus eingemottete Friedensglocke reaktiviert.

SCHWANDORF. „Heute ist der 20. Juli, der Tag des Widerstandes, der als Symbol des militärischen Widerstands gegen den Nationalsozialismus gilt.“ Mit diesem Hinweis begrüßt Hans Bauer, stellvertretender Schulleiter der FOS/BOS, anlässlich der feierlichen Einweihung des „Baumes des Friedens“ sowie der Wiederinstallation der „Friedensglocke“ am Donnerstag die Vertreter von Stadt und Landkreis und der Religionen. Als „vorbildlich und gigantisch“ beschrieb er das Engagement der Schüler und Lehrkräfte für dieses schulübergreifende Projekt. „Sie haben einen nachhaltigen Beitrag für die Schule geleistet, die sich unermüdet für den Frieden einsetzt“, so Bauer.

Mit einem Zitat von Albert Einstein „Frieden kann nicht mit Gewalt erhalten werden. Er kann nur durch Verständnis erreicht werden“ gab er das Wort an die fünf Studienreferendare und Referendarinnen, die bereits seit Dezember mit Feuer und Flamme das Projekt des „Friedensbaumes“ durchführen.

„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen“, diese Botschaft von Mahatma Gandhi nehmen die angehenden Pädagogen ernst und erziehen die Schüler/innen im Sinne des Friedens, den sie jetzt in den Klassen sowie in der Freizeit und später in die Gesellschaft weitertragen sollen.

Zusammen mit Schülerinnen und Schülern der 10./11./12. Klassen von FOS/BOS und den Berufsschulen Schwandorf und Nabburg haben sie am Thema „Frieden“ gearbeitet. Insgesamt beteiligten sich 15 Klassen.

Stv. Landrat Jakob Scharf zollte in seinem Grußwort „Respekt für das Engagement der Studienreferendare. Als ehemaliger Lehrer weiß ich, wie viele Sachen man beim Berufseinstieg um die Ohren hat.“ Jakob Scharf weiter: „Wir sind eine friedvolle, aber wehrhafte Gesellschaft. Doch dieser Friede wird nicht vererbt, er muss von jeder Generation immer wieder erarbeitet und verteidigt werden. Daran sollen die Friedensglocke und der Baum des Friedens jedesmal erinnern, wenn die Glocke läutet und der Baum neu austreibt.“

Bürgermeisterin Ulrike Roidl zeigte sich froh über das friedliche Miteinander der Religionen und Kulturen in Schwandorf. „Jede Religion hat den Frieden zum Ziel“ sagte sie.

Die Segnung des „Friedensbaumes“ übernehmen die Vertreter der Religi-



Sabine Meier (von links), Günter Kohl, Lisa Mill, Stefanie Bücherl, Andreas Seidl, Sebastian Urban enthüllen das Schild „Baum des Friedens 2017“.
Foto: Suttner

BOMBEN ZU FRIEDENSGLOCKEN

► Die aus einer Fliegerbombe umgeformte Glocke soll ein Zeichen des Friedens sein und in ihrem Klingen die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur, erwecken.

► Die Idee der Friedensglocken kam 2012 auf Anregung des Klosters Ensdorf zustande, von Jürgen Zach, dem damaligen Leiter der Umweltstation. Fliegerbomben aus dem 2. Weltkrieg sollten eine neue Symbolik erhalten.

► Immer wieder geschah es in Kriegzeiten, dass Kirchenglocken zu Kriegswaffen umgeschmolzen wurden. Erstmals im Bildungshaus Oase Steinerskirchen wurde im Jahr 2005 die Idee geboren, den umgekehrten Weg zu gehen.

nen. Nacheinander sprechen Pater Francis Lawrance von der Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau vom Kreuzberg“, Pfarrer Arne Langbein von der evangelischen Kirchengemeinde und Imam

Ibrahim Deniz von der Türkisch Islamischen Gemeinde ihren Segen. Als Vertreterin der jüdischen Gemeinde Regensburg sprach Lia Bugl ein Grußwort. Für Günter Kohl, Regionalbeauf-

tragter für Demokratie und Toleranz, war der Donnerstag ein freudiger Tag. Die Glocke war im Zuge des Umbaus der Schule einige Zeit zwischengelagert worden. (ssu)

Quelle: Baum und Glocke mahnen zum Frieden. In: Mittelbayerische Zeitung (2017), Nr. 32.

Vgl. zur Berichterstattung der Meraner Partnerschule: <https://news.provinz.bz.it/de/news-archive/386472>